

Seminar design – face to face					
Modul	Leistungs- beurteilung	Ziele	<p>Am Ende dieses Seminars werden die TeilnehmerInnen in der Lage sein,</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Attributionsstile ihrer SchülerInnen zu erkennen und ihr Feedback auf diese Erklärungsstile abzustimmen. • Die Stärken ihrer SchülerInnen noch mehr in den Blickwinkel zu nehmen • verschiedene Methoden formativer Leistungsbeurteilung zu benennen und deren Einsatzmöglichkeiten zu kennen • mit dem Entwurf geeigneter Unterlagen für eine formative Leistungsbeurteilung in ihrem Unterrichtsgegenstand zu beginnen 	Dauer	12 Stunden

Seminartag 1

Zeitplan	Aktivität	Methode und Setting	Material	Hinweise für den Trainer/die Trainerin
0:00 – 0:10	Begrüßung der TeilnehmerInnen	Plenum	Willkommensposter	
0:10 - 0:20	<p>Der Trainer/die Trainerin stellt sich vor</p> <p>Mögliche Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alter • Familie • Berufsausbildung • Erfahrungen mit dem Thema Schulkultur 	Plenum	Flipchartplakat	Bedenken Sie bitte, dass Sie mit dem, was du über sich selbst erzählen, mit dem, was Sie hier preisgeben auch dazu beitragen, einen gemeinsamen Raum der Offenheit und Begegnung zu gestalten.
0:20 – 0:40	<p>gegenseitiges Kennenlernen.</p> <p>Der Trainer/die Trainerin verwendet folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wann bin ich heute aufgestanden, um pünktlich zum Seminar zu kommen? • Wie viele Kinder habe ich? 	Soziometrische Differenzierungsübung	Moderationskarten Liste mit vorbereiteten Fragen	<p>Die Beschreibung dieser Methode finden Sie im Handbuch für Schulen im Kapitel " Weitere Feedback-Methoden, die Ihnen bei Veranstaltungen mit Gruppen rasch Informationen liefern" auf Seite 30.</p> <p>Die Idee ist, zuerst einige "Aufwärmfragen" zu verwenden und dann Fragen zu stellen, die sich auf das konkrete Thema dieses Seminars beziehen.</p>

Zeitplan	Aktivität	Methode und Setting	Material	Hinweise für den Trainer/die Trainerin
	<ul style="list-style-type: none"> Habe ich vor meiner Lehrtätigkeit eine Berufsausbildung begonnen oder absolviert? Über wie viele Jahre Berufserfahrung verfüge ich? Wie sehr habe ich mich bereits mit dem Thema formative Leistungsbeurteilung beschäftigt? 			
0:40 – 0:55	Körperübungen Der Trainer/die Trainerin zeigt 2 - 3 Körperübungen vor und übt sie gemeinsam mit den Teilnehmenden.	Plenum		Die Beschreibung unterschiedlicher Körperübungen finden Sie in unserer Methodendatenbank: "Brainfitnessübungen im Unterricht" Bitte erklären Sie Ihren Teilnehmenden auch, warum Körperübungen für aktives Lernen wichtig sind.
0:55 – 1:05	Vorstellen des Projekts "Best Performers in Education".	PPT Präsentation	PPT Präsentation	Die PPT-Präsentation ist auf der Website des Projekts verfügbar: http://www.best-performers.eu/ im Abschnitt "Trainingsunterlagen"
1:05 - 1:25	Mitgestaltung des Themas Die Teilnehmenden schreiben Beiträge auf Moderationskarten für die folgende Themenstellung: Ich möchte in diesem Seminar etwas über die folgenden Themen erfahren:	Die Methode Metaplan - Ablauf einer Kartenabfrage	Pinwand, Pins Moderationskarten Flipchartstifte	Sie finden die Beschreibung dieser Methode in unserer Methodendatenbank: "Die Methode Metaplan - Ablauf einer Kartenabfrage" Bitte stellen Sie auch die 5 Techniken vor, die Sie bei der Arbeit mit Moderationskarten anwenden können. Sie finden diese Techniken als Anhang zu " Die Methode Metaplan - Ablauf einer Kartenabfrage ".
1:25 – 1:45	Präsentation der geplanten Seminarthemen <ul style="list-style-type: none"> Feedback im Unterricht - Hilfreiche Rückmeldungen geben mithilfe der Attributionstheorie Stärkenorientierung statt Defizitorientierung Verschiedene Methoden formativer Leistungsbeurteilung, um ein ganzheitlicheres Bild zu erhalten <ul style="list-style-type: none"> Feedback zum Unterricht für Prozesssteuerung Individuelle Rückmeldungen 	Plenum		Achten Sie hier auf die Beiträge der Teilnehmenden, die Sie mit der Kartenabfrage gesammelt haben und stellen Sie Verbindungen zwischen Ihren geplanten Seminarthemen und den Wünschen Ihrer Teilnehmenden für dieses Seminar her.

Zeitplan	Aktivität	Methode und Setting	Material	Hinweise für den Trainer/die Trainerin
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gestaltung des Curriculums auf Basis formativer Leistungsbeurteilung 			
1:45 – 2:05	Pause			
2:05 – 2:25	<p>Der Trainer/die Trainerin führt in das folgende Thema ein: Feedback im Unterricht - Hilfreiche Rückmeldungen geben mithilfe der Attributionstheorie</p> <p>und erklärt folgende Attributionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interne / externe Attributionen • Variable / stabile Attributionen • Globale / spezifische Attributionen 	Plenum	Laptop Beamer Flipchartpapier Flipchartstifte	Die Erläuterungen zu diesem Thema finden Sie in unserem Handbuch für Schulen, Seite 66 bis 69
2:25 – 2:55	<p>Die Teilnehmenden reflektieren die jeweiligen Attributionsstile von 10 SchülerInnen, die sie schon länger im Unterricht haben, zu folgenden Fragestellungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie erklärt sich der/die jeweilige SchülerIn persönlichen schulischen Erfolg? • Wie erklärt sich der/die jeweilige SchülerIn persönlichen schulischen Misserfolg? 	Einzelarbeit	Papier Stifte	Machen Sie während dieser und der darauffolgenden Übung die verschiedenen Attributionsarten und deren Kombinationen im Seminarraum für Ihre Teilnehmenden sichtbar, indem Sie diese auf Flipchartpapier geschrieben für alle gut sichtbar im Raum aufhängen.
2:55 – 3:25	<p>In der Kleingruppe zu zweit besprechen die Teilnehmenden nun all jene SchülerInnen, die öfter schulische Misserfolge verzeichnen müssen. TeilnehmerIn A beschreibt den jeweiligen/die jeweilige SchülerIn und teilt Teilnehmer/in B mit, welche Art von Rückmeldung dieser Schüler/diese Schülerin bräuchte, um weiterhin motiviert zu bleiben und erhält von Teilnehmer/in B Feedback. Hat TeilnehmerIn A alle SchülerInnen durchbesprochen, werden die Rollen getauscht und TeilnehmerIn B beschreibt seine/ihre SchülerInnen und die Rückmeldungen, die er/sie ihnen geben mag.</p>	Gruppenarbeit Partnerarbeit	Papier Stifte	
3:25 – 3:40	Nachhaltigkeitstraining	Einzelarbeit	Papier Stifte	

Zeitplan	Aktivität	Methode und Setting	Material	Hinweise für den Trainer/die Trainerin
	Die TeilnehmerInnen machen sich zu folgenden Fragen Notizen: <ul style="list-style-type: none"> Was habe ich bisher erfahren, dass ich nicht mehr vergessen will: <ul style="list-style-type: none"> inhaltlich? methodisch? 			
3:40 – 4:40	Pause			
4:40 – 4:50	Körperübungen Der Trainer/Die Trainerin zeigt 2 - 3 Körperübungen vor und übt sie gemeinsam mit den Teilnehmenden.	Plenum		Die Beschreibung unterschiedlicher Körperübungen finden Sie in unserer Methodendatenbank: "Brainfitnessübungen im Unterricht" Bitte erklären Sie Ihren Teilnehmenden auch, warum Körperübungen für aktives Lernen wichtig sind.
4:50 – 5:05	Stärkenorientierung statt Defizitorientierung Der Trainer/Die Trainerin präsentiert auf einem Plakat folgende Rechnungen: $2 + 5 = 7$ $9 - 3 = 6$ $8 + 7 = 14$ $15 - 9 = 6$ $3 + 16 = 19$ Und stellt folgende Frage: "Was fällt Ihnen auf?" Anschließend leitet der Trainer/die Trainerin eine kurze Diskussion mit folgenden Fragen ein: <ul style="list-style-type: none"> Welche Auswirkungen auf meinen Unterricht hat es, wenn ich zuerst rückmelde, dass 4 Rechnungen richtig gerechnet worden sind? Welche Auswirkungen auf meine SchülerInnen hat es, wenn ich zuerst immer rückmelde, welche Aufgabenstellungen richtig gelöst worden sind? 	Plenum	Flipchart Flipchartstifte	In der Regel melden Teilnehmende bei dieser Übung zurück, dass die dritte Rechnung falsch sei, bevor ihnen auffällt, dass 4 Rechnungen richtig gerechnet worden sind. Ziel dieser Übung ist, einen Reflexionsprozess anzustoßen, wie in der Schule im Regelfall Leistungen beurteilt werden: Eher Defizit-orientiert oder eher Stärken-orientiert? Daher ist es wichtig, die Frage an die Teilnehmenden neutral zu stellen und nicht etwa zu fragen: "Überprüfen Sie bitte die Rechnungen, ob alles richtig gerechnet worden ist!"

Zeitplan	Aktivität	Methode und Setting	Material	Hinweise für den Trainer/die Trainerin
5:05 – 5:45	<p>Stärkenorientierung Der Trainer/Die Trainerin gibt folgende Anweisung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreiben Sie eine Sitzordnung einer Klasse auf, die Sie dieses Schuljahr unterrichten, und setzen Sie die Namen der SchülerInnen an den Ort, an dem diese in der Regel sitzen. • Verknüpfen Sie nun die einzelnen Namen mit drei kleinen positiven Dingen, die Sie über die SchülerInnen in der Zwischenzeit herausgefunden haben. Es ist wichtig, dass Sie das für jeden Schüler und jede Schülerin tun. Bei einigen SchülerInnen ist es einfach, mehrere positive Aspekte zu finden, bei anderen wiederum scheint es fast unmöglich, auch nur eine positive Eigenschaft zu entdecken. Dies ist jedoch der entscheidende Punkt der Übung. Es lässt sich bei jedem Lernenden etwas finden. Manchmal braucht es mehr Zeit, positive Dinge zu entdecken, manchmal könnte es wirklich schwierig sein, aber es ist möglich. Wenn Sie alle möglichen Optionen ausprobiert haben, sich wirklich alle Mühe gegeben haben, und dennoch nicht einen positiven Aspekt zu einem bestimmten Lernenden entdecken konnten, dann schreiben Sie den folgenden Satz unter seinen/ihren Namen in das Feld: „Ich schätze ihn/sie für seine/ihre unglaubliche Fähigkeit, seine/ihre großartigen Eigenschaften vor mir geheim zu halten.“ • Sobald Sie das Schema für die gesamte Klasse festgelegt haben, versuchen Sie, diese Erkenntnisse und Eigenschaften in 	Einzelarbeit	Papier Stifte	Was ist der Sinn dieser Übung? In traditionellen Denkmustern sind wir gewohnt, unsere Lernenden nach verschiedenen Gesichtspunkten zu bewerten: erster Eindruck, allgemeiner Eindruck, Eigenschaften, die uns als typische Merkmale erscheinen. Diese Einordnung zu Beginn trübt oft den Blick, um verborgene Ressourcen und Potenziale der Schüler/innen zu entdecken. Ein möglicher Einwand wäre, wie bereits oben gesagt, dass eine solche Wahrnehmung normal ist. Hinsichtlich der Lernziele muss man sich jedoch fragen, ob eine solche Strategie sinnvoll ist?

Zeitplan	Aktivität	Methode und Setting	Material	Hinweise für den Trainer/die Trainerin
	Ihren Unterricht, mit Schwerpunkt auf die Besonderheiten der einzelnen SchülerInnen und das Unterrichtsthema, zu integrieren. Nehmen Sie dieses Schema in Ihre Unterlagen auf und überprüfen Sie nach einigen Unterrichtseinheiten, ob es noch aktuell ist oder ob es erneuert werden muss.			
5:45 – 6: 00	<p>Stärkenorientierung Teilnehmende tauschen sich zu zweit zu folgenden Fragestellungen aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist mir bei dieser Übung leicht gefallen? • Wobei hatte ich Schwierigkeiten? • Inwieweit hat diese Übung Auswirkung darauf, wie ich Leistungen beurteile? • Was nehme ich mir konkret für meinen Unterricht vor? 	Gruppenarbeit Partnerarbeit	Machen Sie die Fragen für die Gruppenarbeit sichtbar, indem Sie sie entweder auf Flipchart notieren, oder ein Handout für die Teilnehmenden zusammenstellen.	
6:00 – 6: 15	<p>Verschiedene Methoden der Leistungsbeurteilung um ein ganzheitlicheres Bild zu erhalten Der Trainer/Die Trainerin präsentiert folgende Klassifikation und erläutert jeden Punkt kurz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktivitäten innerhalb des Unterrichts zur Erfassung des Leistungsstandes für Prozesssteuerung • Methoden zur Individuellen Leistungsbeurteilung • Gestaltung des Curriculum auf Basis formativer Leistungsbeurteilung 	Plenum Input	Flipchart Flipchartstifte	<p>Aktivitäten innerhalb des Unterrichts zur Erfassung des Leistungsstandes für Prozesssteuerung Darunter sind Methoden zusammengefasst, die auf einem recht allgemeinen Level der Lehrperson sowie den SchülerInnen Rückmeldung darüber geben, wie sehr ein gewisses Themengebiet von der Klasse verstanden worden ist und welche Wissenslücken noch geschlossen werden müssen (Steuerung des weiteren Unterrichtsprozesses). All diesen Methoden liegt ein systemisches Verständnis zu Grunde, nämlich, dass der Kontext die Bedeutung bestimmt. Daher wird bei diesen Methoden der Kontext bewusst so verändert, dass es sich vordergründig nicht um eine Prüfungssituation handelt, obwohl die eigentlichen Methoden sehr wohl darauf abzielen, zu überprüfen, wie sehr gewisse Lerninhalte bereits beherrscht werden.</p> <p>Methoden zur Individuellen Leistungsbeurteilung</p>

Zeitplan	Aktivität	Methode und Setting	Material	Hinweise für den Trainer/die Trainerin
				<p>Auf Basis von Reflexion und Selbsteinschätzung (SchülerInnen) sowie Rückmeldungen (LehrerInnen) Die Beurteilung der Lernziele erfolgt durch Rückmeldungen, nicht durch Noten.</p> <p>Die Rückmeldungen beziehen sich auf fachlich, inhaltliche Kompetenzen und auf non-formale Kompetenzen wie z.B. methodisch-strategische Kompetenzen oder persönliche Kompetenzen oder sozial-kommunikative Kompetenzen. Eine Erläuterung zu diesen Kompetenzen finden Sie im online Modul Leistungsbeurteilung.</p> <p>Gestaltung des Curriculums auf Basis formativer Leistungsbeurteilung</p> <p>Diesem Ansatz liegen folgende Kernideen zu Grunde:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Lernstoff ist in kleinere Einheiten (Lernziele) unterteilt. • Die Beurteilung der Lernziele erfolgt durch Rückmeldungen, nicht durch Noten. • Die Rückmeldungen beziehen sich auf fachlich, inhaltlichen Kompetenzen und auf non-formale Kompetenzen wie z.B. methodisch-strategische Kompetenzen oder persönliche Kompetenzen • Die individuelle Erreichung der Lernziele wird zur Steuerung des gesamten Lernprozesses herangezogen • Ziel ist, dass Schüler/innen ihre eigenen Fähigkeiten einschätzen und einsetzen lernen und auf dieser Basis ihre Lernprozesse selbstverantwortlich steuern können.
6:15 – 6:30	Pause			
6:30 – 7:30	<p>Aktivitäten innerhalb des Unterrichts zur Erfassung des Leistungsstandes für Prozesssteuerung</p> <p>Der Trainer/Die Trainerin stellt folgende Methoden vor, die Teilnehmenden schnuppern in diese</p>	Plenum		

Zeitplan	Aktivität	Methode und Setting	Material	Hinweise für den Trainer/die Trainerin
	<p>Methoden hinein, indem jede Methode auch kurz ausprobiert wird:</p> <p>Schneeballschlacht Wichtige Lerninhalte werden auf spielerische Art mit viel Spaß und Bewegung wiederholt. Durch diese Aktivität können Lehrkräfte und SchülerInnen einschätzen, welche Teile des Stoffs bereits beherrscht und welche Teile noch einmal wiederholt werden müssen.</p> <p>Interview Überraschungsgast Kündigen Sie einen Überraschungsgast an, der gehört hat, dass hier lauter ExpertInnen sitzen. Dieser Gast möchte nun die Gelegenheit nützen, die ExpertInnen - die SchülerInnen sind in diesem Setting die ExpertInnen - zu befragen, weil er selber auf diesem Gebiet nicht viel weiß, jedoch äußerst wissbegierig ist. Gehen Sie vor die Tür, ändern sie leicht Ihr Aussehen (Frisur, kleine Accessoires) und kommen Sie als dieser Gast in die Gruppe zurück und stellen Sie Ihre Fragen. Dabei können Sie in dieser Rolle ruhig ein bisschen nachbohren. Sie sind wissbegierig und wollen die Gelegenheit nützen, möglichst viel von den ExpertInnen zu erfahren.</p> <p>Reißverschluss Die SchülerInnen notieren Fragen zu einem Stoffgebiet und bilden danach 2 Reihen. Die vordersten beiden SchülerInnen der beiden Reihen stellen einander nun jeweils eine ihrer vorbereiteten Fragen und versuchen, sie sich gegenseitig zu beantworten Die anderen SchülerInnen hören vorerst nur zu, können aber in weiterer Folge bei der Beantwortung helfen. Sind die Fragen beantwortet,</p>		<p>Stifte Papier</p> <p>kleine Accessoires zur Veränderung ihres Aussehens</p>	<p>Die Beschreibung der Methode Schneeballschlacht finden Sie in unserer Methodendatenbank: https://learn.best-performers.eu/mod/data/view.php?id=9&mode=list&search=Schneeball&advanced=0&filter=1&f_232=</p>

Zeitplan	Aktivität	Methode und Setting	Material	Hinweise für den Trainer/die Trainerin
	so stellen sich die beiden SchülerInnen hinten an und die nächsten beiden SchülerInnen kommen dran.			
7:30 – 7:45	Nachhaltigkeitstraining Die Teilnehmenden bilden Gruppen zu 4 Personen und tauschen sich darüber aus, welche Seminarthemen ihnen heute wichtig gewesen sind.	Erfahrungsgruppe		
7:45 – 8:00	Reflexion Im Plenum vervollständigen die Teilnehmenden kurz die folgenden zwei Sätze, die auf dem Flipchart präsentiert werden. Das hat mir heute gefallen: Für morgen wünsche ich mir besonders:	Blitzlicht	Flipchart Flipchartstifte	Präsentieren Sie in dieser Übung auch wieder das Poster mit den Wünschen Ihrer Teilnehmer, die Sie zu Beginn des Seminars gesammelt haben, und erörtern Sie gemeinsam mit der Gruppe, welche Wünsche bereits im Seminar erfüllt wurden und welche offen geblieben sind.

Seminartag 2

Zeitplan	Aktivität	Methode und Setting	Material	Hinweise für den Trainer/die Trainerin
8:00 – 8:10	Begrüßung der TeilnehmerInnen	Plenum	Willkommensposter	
8:10 – 8:20	Körperübungen Der Trainer/die Trainerin zeigt 2 - 3 Körperübungen vor und übt sie gemeinsam mit den Teilnehmenden.	Plenum		Die Beschreibung unterschiedlicher Körperübungen finden Sie in unserer Methodendatenbank: "Brainfitnessübungen im Unterricht"
8:20 – 8:45	<p>Methoden zur Individuellen Leistungsbeurteilung Der Trainer/Die Trainerin stellt das Konzept vor und nennt folgende Beispiele:</p> <p>Lerntagebuch Das Lerntagebuch ist ein Instrument, mit dem SchülerInnen individuelle Lernziele festlegen und Lerninhalte reflektieren können. Darüber hinaus unterstützt es junge Menschen dabei, sich damit auseinanderzusetzen, wie konkrete Lerninhalte verstanden worden sind und im Alltag umgesetzt werden können und macht damit Lernprozesse bewusst. Die fachlichen Kompetenzen werden als genauso wichtig gesehen wie soziale, Selbst- und Methodenkompetenzen. Im Sinne der konstruktivistischen Didaktik fördert dieses Instrument die Eigenverantwortung der Kinder für ihren individuellen Lernprozess und unterstützt sie beim Lernen Lernen. Zusätzlich berücksichtigt dieses Instrument auch die Außensicht der Eltern und Lehrkräfte und hilft damit den SchülerInnen, ein ganzheitlicheres Bild vom eigenen Tun zu entwickeln.</p> <p>Lernschachteln Die Lernschachteln unterstützen das selbstgesteuerte Lernen von SchülerInnen. Jede Schachtel enthält Lernmaterialien (Lesestoff, Bilder, Objekte usw.) und eine Frage oder Aufgabe zu einem bestimmten Themenbereich, die von den SchülerInnen individuell</p>	Plenum Input	Laptop Beamer	<p>Die Beschreibung der Methode "Lerntagebuch als Wegbegleiter" finden Sie in unserer Methodendatenbank: https://learn.best-performers.eu/mod/data/view.php?id=9&rid=757&filter=1</p> <p>Die Beschreibung der Methode "Lernschachteln" finden Sie in unserer Methodendatenbank: https://learn.best-performers.eu/mod/data/view.php?id=9&rid=718&filter=1</p>

Zeitplan	Aktivität	Methode und Setting	Material	Hinweise für den Trainer/die Trainerin
	und unabhängig beantwortet oder ergänzt werden sollen. Einmal pro Woche gibt es eine "Lernschachtel-Stunde". In dieser Stunde wählt jedes Kind die Schachtel aus, an der es arbeiten möchte. Die Aufgabe oder Frage sollte vom Kind in ein bis zwei Stunden erledigt werden können. Am Ende jeder Lektion gibt es eine kurze Reflexionszeit im Plenum und die Präsentation dessen, woran er / sie gearbeitet hat und was er / sie erreicht hat. Dies wird vom Kind in seinem/ihrer "Lernprotokoll" zur Kenntnis genommen und vom Lehrer anerkannt.			
8:45 – 9:05	In der Dreiergruppe überlegt jede/r TeilnehmerIn, wie er/sie die beiden Instrumenten Lerntagebuch und Lernschachteln in seinem/ihrer Unterricht verwendet könnte und welche Adaptationen er/sie bei diesen Tools vornehmen müsste und erhält von den anderen beiden TeilnehmerInnen Feedback.	Gruppenarbeit 3 TeilnehmerInnen Beratung		Die Beschreibung der Methode "3 TeilnehmerInnen Beratung" finden Sie in unserem Handbuch für Schulen auf Seite 83.
9:05 – 9:25	Gestaltung des Curriculums auf Basis formativer Leistungsbeurteilung Der Trainer/Die Trainerin stellt die beiden Instrumente <ul style="list-style-type: none"> • Lernzielkatalog • Freiarbeitsplan vor	Plenum Input	Laptop Beamer	Die beiden Instrumente Lernzielkatalog und Freiarbeitsplan können von unserer Methodendatenbank heruntergeladen werden. Beide Instrumente sind als Anhänge des pädagogischen Ansatzes "Individualisierter Mathematikunterricht - Differenzierte Lernzielkontrollen statt Schularbeiten!" verfügbar.
9:25 – 9:50	Vertiefung und Reflexion Die TeilnehmerInnen erhalten die Handouts zu "Individualisierter Mathematikunterricht - Differenzierte Lernzielkontrollen statt Schularbeiten!" und überlegen in einem ersten Schritt, wie sie diesen pädagogischen Ansatz in ihrem Unterrichtsfach umsetzen können.	Gruppenarbeit 3 TeilnehmerInnen Beratung	Handouts	Laden Sie den pädagogischen Ansatz "Individualisierter Mathematikunterricht - Differenzierte Lernzielkontrollen statt Schularbeiten!" mit den beiden Anhängen Lernzielkatalog und Freiarbeitsplan herunter und drucken sie diese Dokumente als Handouts für alle TeilnehmerInnen aus.
09:50 – 10:05	Pause			
10:05 – 11:00	Vertiefung und Erste Planung Die TeilnehmerInnen beginnen damit, grob einen Lernzielkatalog und einen Freiarbeitsplan für ihr	Einzelarbeit	Handouts Papier Stifte	Ziel dieser Übung ist, dass die TeilnehmerInnen erste Überlegungen anstellen, damit sie in weiterer Folge selbstständig in der Lage sind, ihren Unterricht und die

Zeitplan	Aktivität	Methode und Setting	Material	Hinweise für den Trainer/die Trainerin
	jeweiliges Unterrichtsfach zu skizzieren und erstellen für jede Skizze ein Flipchart-Plakat			damit verbundene Leistungsbeurteilung auf dieses Konzept abzustimmen.
11:00 – 11:20	Die Plakate werden im Raum aufgehängt. Die TeilnehmerInnen gehen nun von Plakat zu Plakat und haben die Möglichkeit Fragen zu den einzelnen Plakaten zu stellen und so ins Gespräch miteinander zu kommen.	Marktplatz Plakatausstellung		
11:20 – 11:35	Reflexion Die Teilnehmenden reflektieren folgende Frage: <ul style="list-style-type: none"> • Welche Anregungen habe ich von anderen SeminarteilnehmerInnen erhalten? 	Plenum		Regen Sie im Plenum Ihre TeilnehmerInnen auch dazu an, Arbeitsgruppen zu bilden, die in weiterer Folge die erforderlichen Unterlagen für individualisierten Unterricht erarbeiten.
11:35 – 11:45	Nachhaltigkeitstraining Die Teilnehmenden bilden Gruppen zu 4 Personen und tauschen sich darüber aus, welche Seminarthemen ihnen heute wichtig gewesen sind.	Erfahrungsgruppen		
11:45 – 12:00	Feedbackrunde und Seminarabschluss mit dem folgenden Satz: Das will ich als nächstes in meinem Unterricht umsetzen.	Plenum		Präsentieren Sie an dieser Stelle auch wieder das Poster mit den Wünschen Ihrer Teilnehmenden, die Sie zu Beginn des Seminars gesammelt haben. Hier besteht noch einmal die Möglichkeit, Themen, die für die Teilnehmenden noch nicht ausreichend besprochen worden sind, kurz zu diskutieren und offene Fragen zu klären.